

Gruppe 245 Süd startet mit Teilnehmerrekord in die neue Saison!

Es war kaum zu fassen: Mit 21 Teilnehmern war der Auftakt der Saison 2009 in Wendelstein das best besuchte Rennen in der Geschichte der Gruppe 245 Süd, nimmt man mal die Gemeinschaftsläufe mit dem Westen aus. Und will man den Worten glauben, werden die meisten davon sogar versuchen, die Serie komplett mitzufahren, d.h. mindestens an vier Läufen teilzunehmen. So wird die Gruppe 245 in diesem Jahr möglicherweise erstmals mit deutlich mehr als 12 Stammfahrern aufwarten können, was den Wettbewerb natürlich kräftig ankurbeln und aufwerten würde.



Hereinspaziert in die großzügig ausgestatteten und top gestalteten Räume der IG Slot-Connection in Wendelstein/Röthenbach bei Nürnberg – hier der Eingangsbereich mit Chill-out-Lounge. Der Clubchef Thomas Lange hat da mit seinen Jungs aus der IG eine wahre Perle von Slot-Racing-Anlage geschaffen, die mit kultiviertem Ambiente und angenehmster Atmosphäre einlädt.

Bereits am Freitagabend zum freien Training war die Hütte voll im Unterschied zu den früheren Jahren, wo sich stets nur ein paar Unentwegte bzw. hauptsächlich die Top-6 der Liga trafen. Die Gastgeber konnten am Vorabend der Veranstaltung schon 16 Fahrer begrüßen und bewirten. An der Strecke herrschte reges Treiben wie auch an der Theke. Somit war diesmal die große Mehrzahl der Teilnehmer bereits zum Training am Vorabend versammelt, was einem schon eine leichte Vorahnung des Geschehens am Renntag hätte geben können. Besonders erfreulich war natürlich die Tatsache, daß sich ein ganzer Schwung von neuen Teilnehmern an der Gruppe 245 Süd aus dem Großraum München eingefunden hatte, die die Serie kräftig beleben dürften: Hans-Peter Schnack vom SRC Pöring und Peter Vornehm von

Hot Slot Munich sind in der Slot-Racing-Szene in und um München alles andere als unbeschriebene Blätter. Seit Jahren sind sie fester aktiver Bestandteil der dort ausgetragenen lokalen Rennserien, die auf höchstem Stand des Leistungsniveaus anzusiedeln sind. In ihrem Schlepptroupe konnten sie auch einen weiteren Kollegen mitziehen und sozusagen „reanimieren“, der in den letzten Jahren meist nur noch seinen Heim-Grand-Prix bestritten hatte: Franz Ofner vom SRC Pöring (bei München) ließ sich nicht nur zur Auslandsreise nach Franken bewegen, er bereitete sogar drei komplett neue, wunderschöne Einsatzfahrzeuge im „Corporate-Identity-Look“ für seinen ernstzunehmenden Wiedereinstieg in die Serie vor.



Die neuen „Waffen“ von Franz Ofner, extra für die neue Saison frisch aufgebaut.

Gerhard Simm aus Kaufbeuren komplettierte das Quartett der Neu- und Wiedereinsteiger aus dem Süden des Freistaats, die allesamt gelobt haben, die Serie komplett zu bestreiten, d.h. die dafür geforderten mindestens 4 Läufe zu absolvieren. Der Anfang dazu sah ja schon mal vielversprechend aus, denn drei von vier der Kollegen hielten dem Druck des Freitagstrainings bis zuletzt stand, und mußten schließlich gegen halb drei Uhr früh vom Serienchef persönlich aus der Bar gekehrt werden – Respekt!



Der Trainingsabend hat sich gelohnt, die Ausbeute war groß - wenigstens für den Wirt.

Aber auch der Norden bzw. das Frankenland ließ sich nicht lumpen und lief mit zwei Vater-Sohn-Gespannen zum Auftakt auf, die womöglich dieses Jahr ebenfalls eine vollständige Wertung einfahren werden: Hans und Uwe Sperber und Helmut und Leon Reinschlüssel gehören dem Slot-Land Franken in Schwaig an, wo ebenfalls ein Lauf der Serie ausgetragen wird. Hans und Uwe hatten schon letzte Saison bei einem bzw. zwei Läufen hineingeschnuppert. Helmut war nach ein paar Jahren Pause letztes Jahr ebenfalls bei zwei Läufen anwesend und konnte seinen Filius erstmals wieder dazugewinnen. Wir sind gespannt,

was der zweifache Doppelpack imstande sein wird, den Kollegen aus dem Süden entgegenhalten zu können.



Zwei Neuzugänge in dieser Saison aus dem Münchener Raum hier beim Training: Peter Vornehm (links) und Hans-Peter Schnack, genannt „Pepe“. Beide haben offenbar richtig Spaß an der Gruppe 245 gefunden, der ihnen auch nach dem Rennwochenende nicht vergangen ist, wie zu hören war.

Erfreulich ist natürlich auch, daß die Neuzugänge der letzten Saison, Chris Rademacher, Bernhard Niessl und Peter Kalsow der Gruppe 245 Süd auch in dieser Saison die Treue halten wollen und zum Auftakt gleich mit von der Partie waren. Das inzwischen langjährige Stammpersonal der Serie besteht auch weiterhin aus den Urgesteinen der Spitzenfahrer Reiner Bergheimer und Ralf Grünig und der beiden Schmeußer-Brothers Martin und Stefan und aus den „Youngtimern“ Armin Luckmann, Michael Föller und Nils Krietenstein.



Ein kapitaler Abschuß erlegte den BMW M1 von Michael Föller im freien Training.

Reichlich Pech hatte Michael Föller beim Freitagstraining. Sein hoffnungsvoller, extra neu verklebter (von einem Rennkollegen der Gruppe 245, wie man munkelt) BMW M1 wurde so gründlich geschrötert, daß eine schnelle Reparatur unmöglich wurde. Infolgedessen mußte er auf einen Porsche 934 eines Ex-Kollegen umsteigen, der ihm allerdings leider nicht viel Erfolg einbrachte. Lieber Michael, wir fühlen alle mit und hoffen, daß der weidwunde M1 bald wiedergenesen und Dich wie Phönix aus der Asche zu erneuten Höhenflügen führen werde. Nach stundenlanger Reparaturarbeit beteiligte sich Michael immerhin noch an der eiligen Vernichtung einiger Bierchen zum Abendausklang, von dessen Resultat ja bereits oben gezeigtes Bild zeugte.

Was sollte der nächste Tag bringen? Würden die Top-Piloten Reiner und Ralf wieder unter sich um die Spitze kämpfen? Würde es den Verfolgern gelingen, dort vorne hineinzustößen? Immerhin hatte Armin bereits angekündigt, daß er sich einiges vorgenommen hat. Und wie würden sich die Neulinge einfügen? Zum Teil mit Material der Spitzensahrer ausgerüstet, könnten sie vielleicht ebenfalls ein Wörtchen vorne mitreden? Was werden die Slot-Racing-Routiniers Peter Kalsow und Helmut Reinschlüssel machen, die von ihrem Potential her immer für eine Überraschung gut sein können?



Dieser Schnapschuß könnte auf einen Krimi, Thriller oder Horror-Film hindeuten: Der Pate „Renario Montevillano“ im Hintergrund könnte gerade gesagt haben: „So was tut man nicht in seiner Familie, Stefano! Sag Deinen Brüdern Franco und Pedro ‚Lebe wohl‘!“. Tatsächlich sollte sich der Renntag nicht als Horrrortrip, dafür aber als echter Krimi herausstellen.



Startaufstellung des ersten Laufs der Gruppe 4 mit vorbildlicher Fahrzeugvielfalt: Ferrari 365 Daytona von Peter Vornehm, Porsche 934 von Stefan Lange, Mazda RX7 von Pepe Schnack, DeTomaso Pantera von Leon Reinschlüssel, Lamborghini Jota von Matthias Weller und Lamborghini Countach von Uwe Sperber: Das wollen wir sehen!

Nach einer reibungslosen Fahrzeugabnahme knallte der Startschuß ziemlich pünktlich um 13:15 Uhr mit dem ersten Lauf der Gruppe 4. Die Startaufstellungen der Gruppen wurden wie vergangenes Jahr im ersten Rennen nach der Platzierung der letzten Saison gesetzt und die Neuen hinten angefügt. So bestand die erste Startgruppe vorwiegend aus „Frischlingen“. Wer jedoch dachte, daß nach dem Ampelstart erstmal Chaos ausbrechen würde, daß Autos reihenweise abfliegen und die Fahrer sich gegenseitig abschießen würden, der hatte sich

kräftig getäuscht. Aber eigentlich auch kein Wunder, denn fast alle Piloten sind schon lang erprobte Rennfahrer und beherrschen daher jedwedes Slot-Racing-Material. Gleich in dieser ersten Startgruppe wurde die Latte für alle folgenden Fahrer enorm hoch gelegt: Neuling Peter Vornehm zauberte 111 Runden auf das Parkett, was genau der Rundenzahl entspricht, die vor einem Jahr an gleicher Stelle nur von den beiden Erstplatzierten erreicht wurde.

Der Start im zweiten Lauf der Gruppe 4 trug zu besonderer Belustigung bei. So verursachte ausgerechnet Helmut Reinschlüssel, der routinierte „Veteran“ unter den Fahrern einen Fehlstart. Alle lachten herhaft, doch in der darauf folgenden erneuten Anspannung vor dem Startsignal schoß dann tatsächlich noch ein weiterer Pilot zu früh los: Chris Rademacher. Die beiden Sündenböcke wurden also erstmal von der Strafzeitregelung festgehalten, während die vier anderen Fahrer fröhlich davonziehen konnten. Helmut schien dieses Mißgeschick aber gar nicht beeindruckt zu haben, denn er sollte das Feld bald komplett von hinten aufrollen, gewann seinen Lauf und schob sich am Ende bis in die vordeste Spur der Gruppe 4. Mit ebenfalls 111 Runden blieb er und auch der zweite des Laufs Franz Ofner rundengleich mit dem Sieger des ersten Laufs. Nun gab es also schon drei Fahrer mit 111 Runden an der Spitze. Was würde die Spitzengruppe daraus machen?

Diese und eine der anderen Fragen wurden bald beantwortet: Zwei weitere Fahrer aus der letzten Startgruppe kamen auch noch auf 111 Runden, da waren's dann schon fünf: Nils und Stefan S. rollten teilstrichgleich aus, wobei Nils eine winzige Nase vorn blieb, wie er im Bild unten natürlich gleich zu Beweiszwecken festhielt. Nils sollte mit seinem neuen, wunderschönen Countach damit den totalen Durchbruch in der Gruppe 4 schaffen und sich gegenüber dem letzten Jahr in dieser Gruppe deutlich verbessern: Glückwunsch zu Platz 4.



Nils Krietenstein zog im letzten Turn gerade noch an Stefan Schmeußer vorbei. In den Resultaten bleiben jedoch beide mit 111,44 Runden teilstrichgleich und somit gleichplaziert aufgeführt.

Tatsächlich konnten sich Reiner und Ralf erstmals vom restlichen Feld absetzen und siegten mit 113 bzw. 112 Runden knapp vor der Meute von fünf Jagdhunden mit ihren 111 Runden.

Interessanterweise gab es in der Gruppe 4 noch zwei weitere teilstrichgleiche Paare: Bernhard Niessl und Martin Schmeußer landeten mit 109,11 Runden auf Platz 10 und Michael Föller zusammen mit Mathias Weller mit 108,15 Runden auf Platz 13. Diese Ergebnisse sind nicht nur kurios, sondern zeigen auch die enorme Leistungsdichte der diesjährigen Fahrerkonstellation in der Gruppe 245 Süd: Helmut Reinschlüssel belegt mit 111,63 Runden Platz 3, Peter Vornehm mit 111,13 Runden Platz 7 sechs hundertstel Runden hinter Franz Ofner auf Platz 6. Zwölf Fahrer, also knapp zwei drittel des Feldes liegen am Ende innerhalb von 3,5 Runden zusammen.



Erster Start in der Gruppe 2 ebenfalls mit sechs verschiedenen Typen: Pepe Schnack auf Pontiac TransAm, Leon Reinschlüssel auf Toyota Celica 1600, Gerhard Simm auf BMW 3,0 CSL, Peter Vornehm auf Ford Capri RS 3100, Franz Ofner auf Alfa Sud Sprint und Uwe Sperber auf VW Käfer 1303 – ein super Feld!

Das neue Lieblingsauto in der Gruppe 2 ist wohl der Alfa Sud Sprint, der zuerst von Reiner Bergheimer in der letzten Saison eingeführt wurde. Mit Franz Ofner und Arним Luckmann brachten zwei weitere Piloten diesen Typ diesmal an den Start. Alle drei endeten auch sehr erfolgreich mit den Plätzen eins, drei und sieben.



Neuer Alfa Sud Sprint von Arним Luckmann, einfach eine Augenweide und dazu auch noch schnell unterwegs.

Arnim Luckmann blieb in der Gruppe 4 noch deutlich unter seinen Erwartungen und Vorsätzen. Mit seinem achten Platz lag er zudem mehrere Plätze hinter seinem Intimrivalen Stefan Schmeußer – 0:1 gegen den Serienchef. Die Ursache war jedoch schnell erkannt: Zu viele Abflüge mit seinem durchaus konkurrenzfähigen Auto. In der Gruppe 2 wollte er es besser machen und tatsächlich drehte er den Spieß erstmalig um. Während sich Stefan mit seinem Alfa Romeo GTAm diesmal gleich mehrere Ausritte leistete, fuhr Arnim fehlerfrei und souverän kontrolliert durch. Die Früchte seiner Selbstdisziplin waren ein dritter Platz und damit direkt ein Platz vor Stefan mit einer knappen Runde Vorsprung – Ausgleich 1:1. Leider reichte es nicht noch weiter, denn Ralf Grünig lag nur eine knappe halbe Runde weiter vorne auf Platz 2. Mit seinem Fiat 131 Mirafiori vereitelte er gerade noch den Doppelsieg des Alfa

Sud, denn Reiner Bergheimer war der souveräne Sieg mit seiner Sud-Schüssel nicht zu nehmen. Witzigerweise gingen die ersten vier Plätze in der schwierig zu fahrenden Gruppe 2 an vier temperamentvolle Italiener: Alfa Sud vor Fiat 131 vor Alfa Sud vor Alfa GTAm.

Nachdem in Gruppe 4 ein Überraschungserfolg eines Neu- oder Wiedereinsteigers durch Helmut Reinschlüssel mit seinem dritten Platz gelang, so war es in der Gruppe 2 Pepe Schnack, der mit seinem fünften Platz den Vogel abschoß und ganz nach vorne fuhr.



Letzte Startgruppe des Tages mit der versammelten Spitze der Gruppe 5 des letzten Jahres. Nur der Ford Capri und der Toyota 2000 GT wurden von ihren Fahren als neue Einsatzfahrzeuge an den Start gebracht. Die anderen vier Autos liefen bereits im Vorjahr. Die Fahrer von links nach rechts: Stefan Schmeußer, Peter Kalsow, Nils Krietenstein, Ralf Grünig, Michael Föller und Reiner Bergheimer.

Die Gruppe 5 bildete wieder den Abschluß der Veranstaltung und wartete erneut mit Hochspannung auf. Nun hieß es noch mal, alles zu geben und nach den filigran zu fahrenden Gruppe-2-Boliden mit diesen breiten Schlitten kontrolliert zu pressen. Die Leistungsdichte sollte auch hier sehr groß sein. Wieder zeigte sich das Bild eines engen vorderen Mittelfeldes mit fünf Fahrern, die mit 110 Runden abschlossen, allen voran Martin Schmeußer auf Platz 7 mit nur 4 hundertstel Runden Vorsprung vor Chris Rademacher, gefolgt von Michael Föller, Mathias Weller und Nils Krietenstein. Zwei Fahrer schafften 111 und zwei 112 Runden. Die Überraschungsplatzierung der Neueinsteiger schaffte diesmal Peter Vornehm mit seinem fünften Platz, 111 Runden und nur 4 hunderstel Runden Vorsprung vor dem Serienchef. Stefan. Eine Runde weiter mit 112 schaffte Peter Kalsow ein Spitzenresultat mit Platz 4 und nicht mal einer halben Runde hinter dem glücklichen Armin Luckmann, der nun seinen eigenen Vorgaben folgenden tatsächlich seinen zweiten Podestplatz des Tages einfuhr.

Nicht zu stoppen waren aber erneut Ralf und Reiner auf den Plätzen 2 und 1 – herzlichen Glückwunsch. Und damit sollte sich bestätigen, daß die Spitze der Gruppe 245 in allen drei Gruppen fest in der Hand dieser beiden Topfahrer ruht – noch! ☺ Dahinter entbrennt aber ein spannender Kampf unter acht bis zehn Fahrern, von denen jeder jeden schlagen und bis ganz nach vorne auf's Podest fahren kann. Beim nächsten Lauf in Neufahrn bei München werden die Karten neu gemischt und dann werden wir sehen, ob sich die Routiniers wieder durchsetzen können oder ob sie vielleicht mal stolpern. Eine neue Bahn im Programm der Gruppe 245 ist dafür immer gut und daher sehen wir gespannt auf den nächsten Lauf.

Vielen Dank für die Foto-Dokumentation in gewohnt professioneller Qualität an Nils Krietenstein.

Bis zum nächstenmal auf der neuen Strecke bei Werner Lorenz „Powerpoint“ in Neufahrn Stefan